



Rheinland-Pfalz

AUFSICHTS- UND
DIENSTLEISTUNGSDIREKTION



Bild: EnBw

Katastrophenschutz in der Umgebung des Kernkraftwerkes Philippsburg

Gliederung



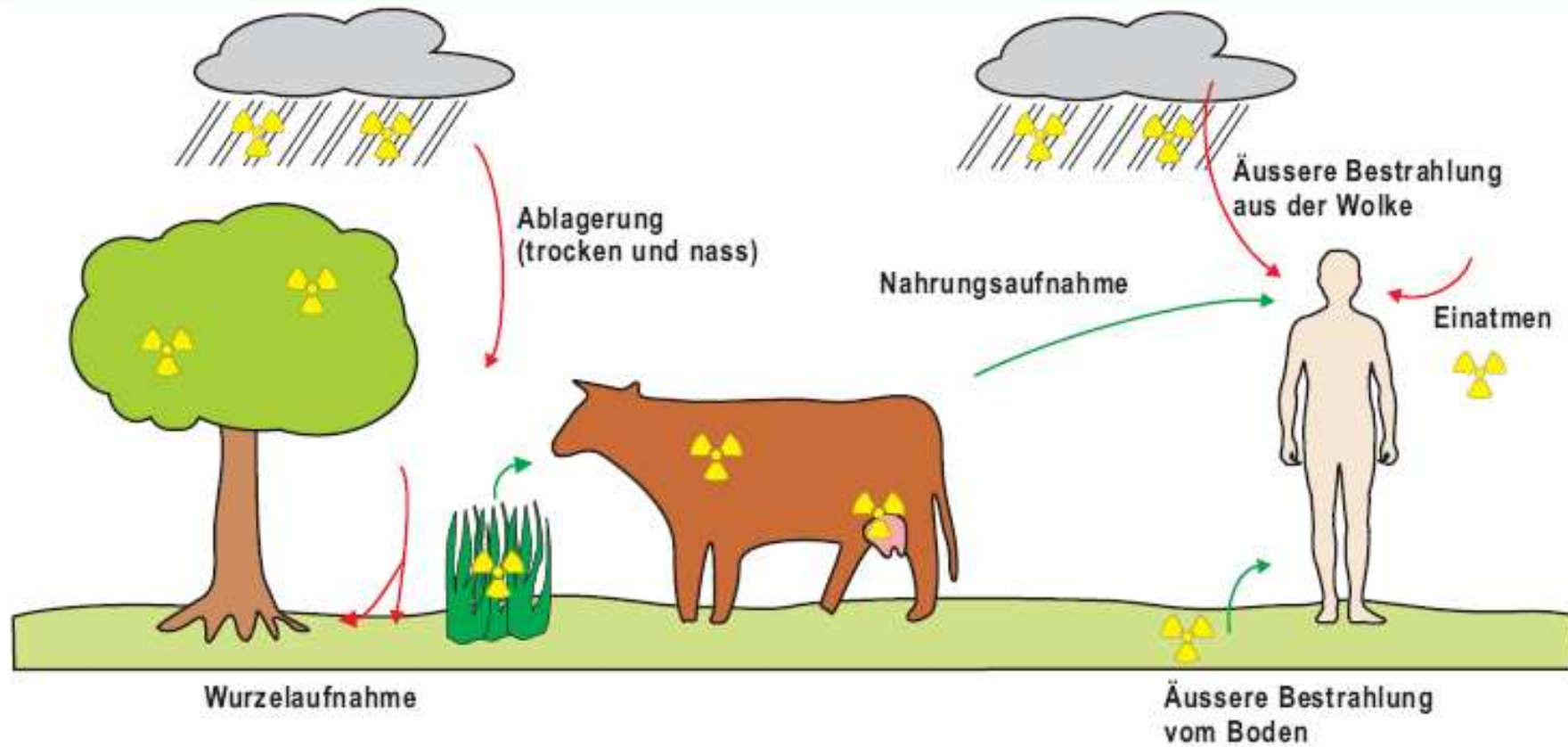
- Einführung / Vorbereitende Katastrophenschutzmaßnahmen
- Aufstellen von Stäben
- Aufstellen von Alarm- und Einsatzplänen
- Planung von Katastrophenschutzmaßnahmen wie Notfallstationen
- Regelmäßige Übungen wie zuletzt die Übung „3 in 1“
- Aktueller Diskussionsstand der Strahlenschutzkommission

In Rheinland –Pfalz werden die gleichen Katastrophenschutzmaßnahmen geplant wie von Herrn Link (Regierungspräsidium Karlsruhe) am 22.11.2012 vorgestellt

Expositionspfade

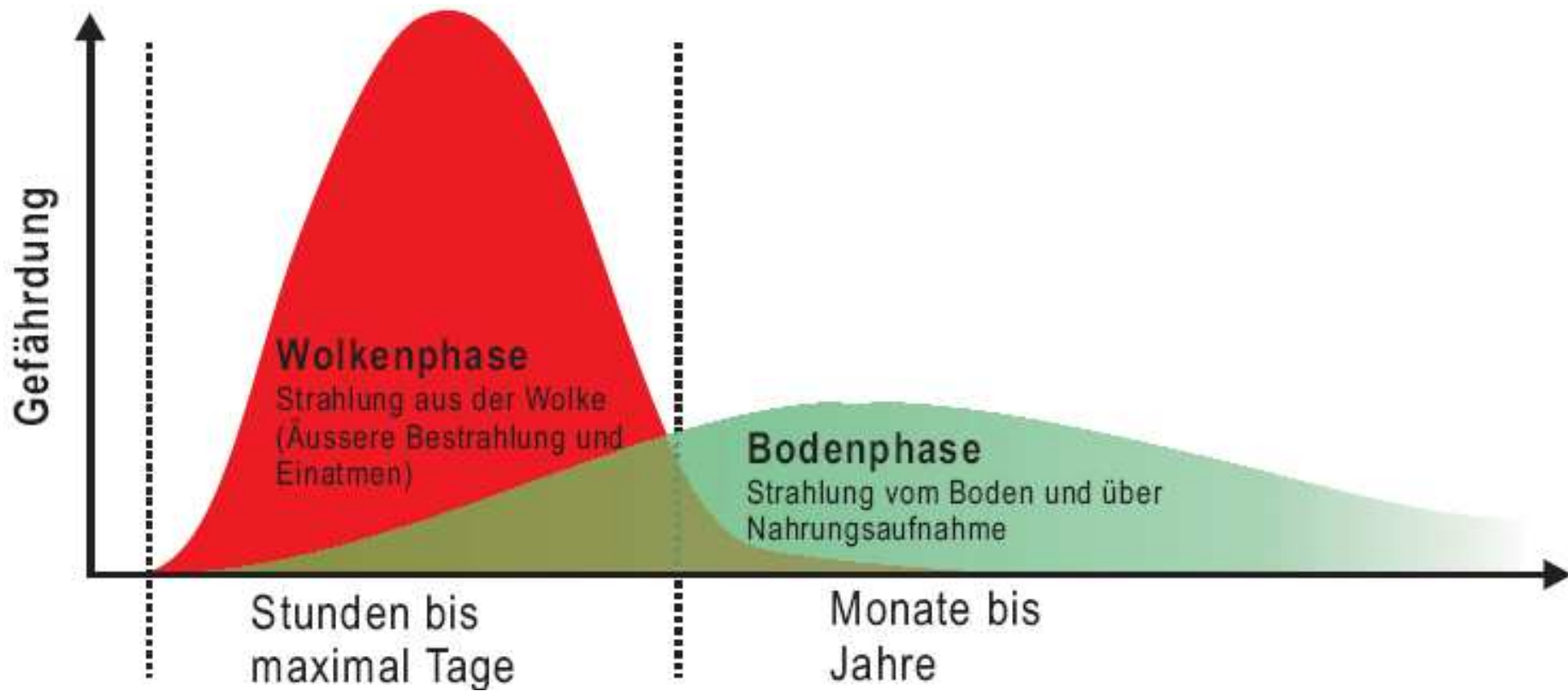


Expositionspfade





Gefährdungsphasen





Notfallschutz

Katastrophenschutz auf der Grundlage des
Landeskatastrophenschutzgesetzes,
Zuständigkeit → Ministerium des Innern, für Sport und
Infrastruktur mit
Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion

Strahlenschutzvorsorge auf der Grundlage des
Strahlenschutzvorsorgegesetzes,
Zuständigkeiten → auf Bundesebene: Bundesministerium für
Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
auf Landesebene: Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz,
Energie und Landesplanung (federführend) und andere
Ressorts

Katastrophenschutzmaßnahmen



Vorbereitende Maßnahmen:

- **Aufstellen von Alarm- und Einsatzplänen**
- **regelmäßige Übungen**
- **Aufstellen von Stäben**

Im Einsatzfall:

Einsatzleitung ADD gemäß §24 (1) LBKG

Aufbau des Katastrophenschutzes der ADD



Polizeipräsidien

Betreiber der
KKW
Leitstellen
Kreis-
verwaltungen,
Sonstige, z.B
Notfalleitstelle
DB AG

Ansprech-
stelle-KatS

Koordinierungs-
stelle-KatS

KKW-Unfall

KatSL

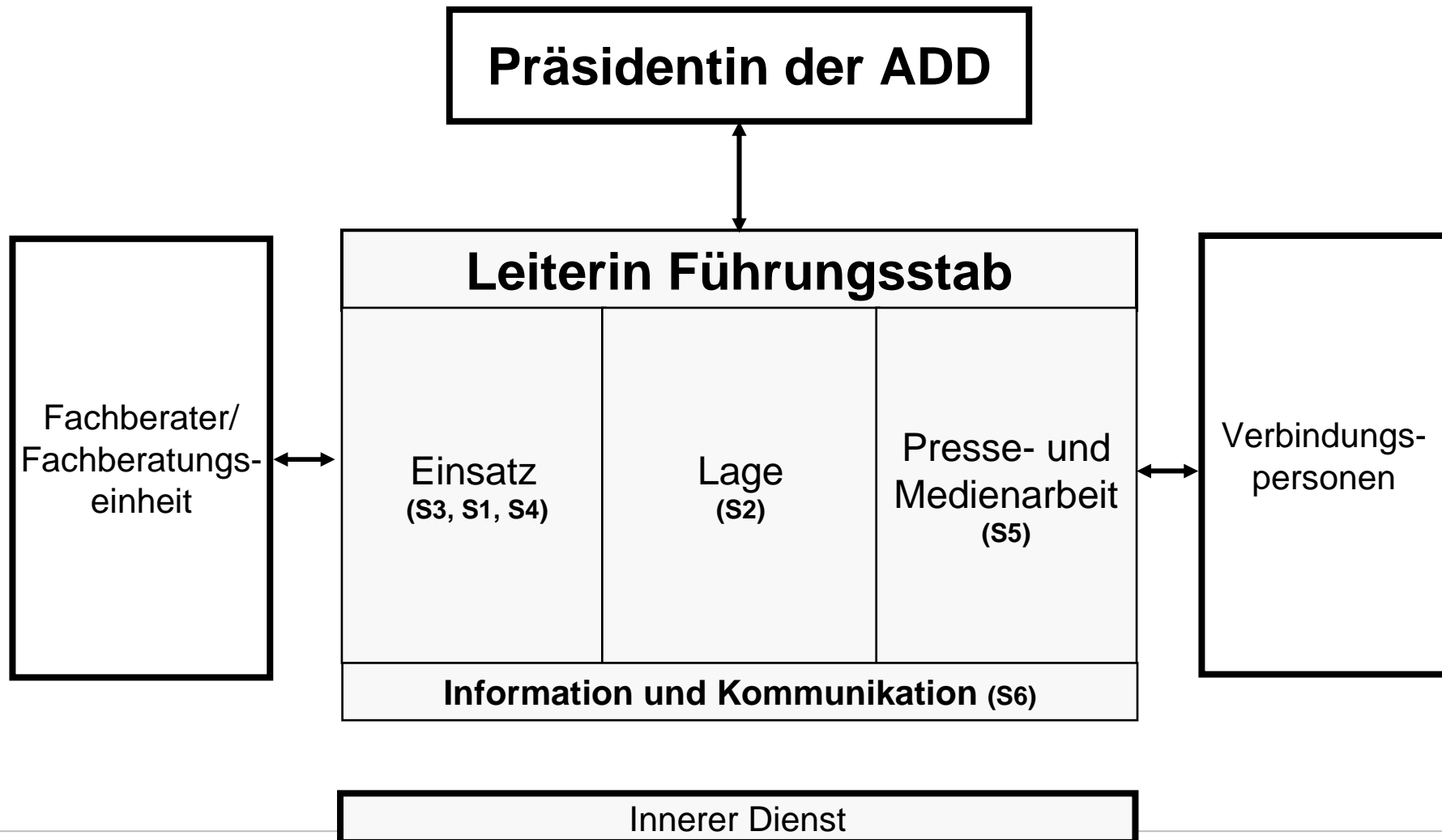
ADD
übernimmt die
Einsatzleitung

Ansprechstelle-
Katastrophenschutz

Koordinierungsstelle-
Katastrophenschutz

Katastrophenschutzeinsatzleitung

Stab der Katastrophenschutzleitung





Planungen KKW (1)

Grundlagen:

- **Allgemeiner Katastrophenschutzplan** der ADD
- bundesweite „**Rahmenempfehlungen**“ für den KatS in der Umgebung kerntechnischer Anlagen“, Stand: Sept. 2008
- „**Radiologische Grundlagen**“, Stand: Mai 2009

Katastrophenschutzplan der ADD für die Umgebung der Kernkraftwerke, Stand Mai 2011

Planungen KKW (2)



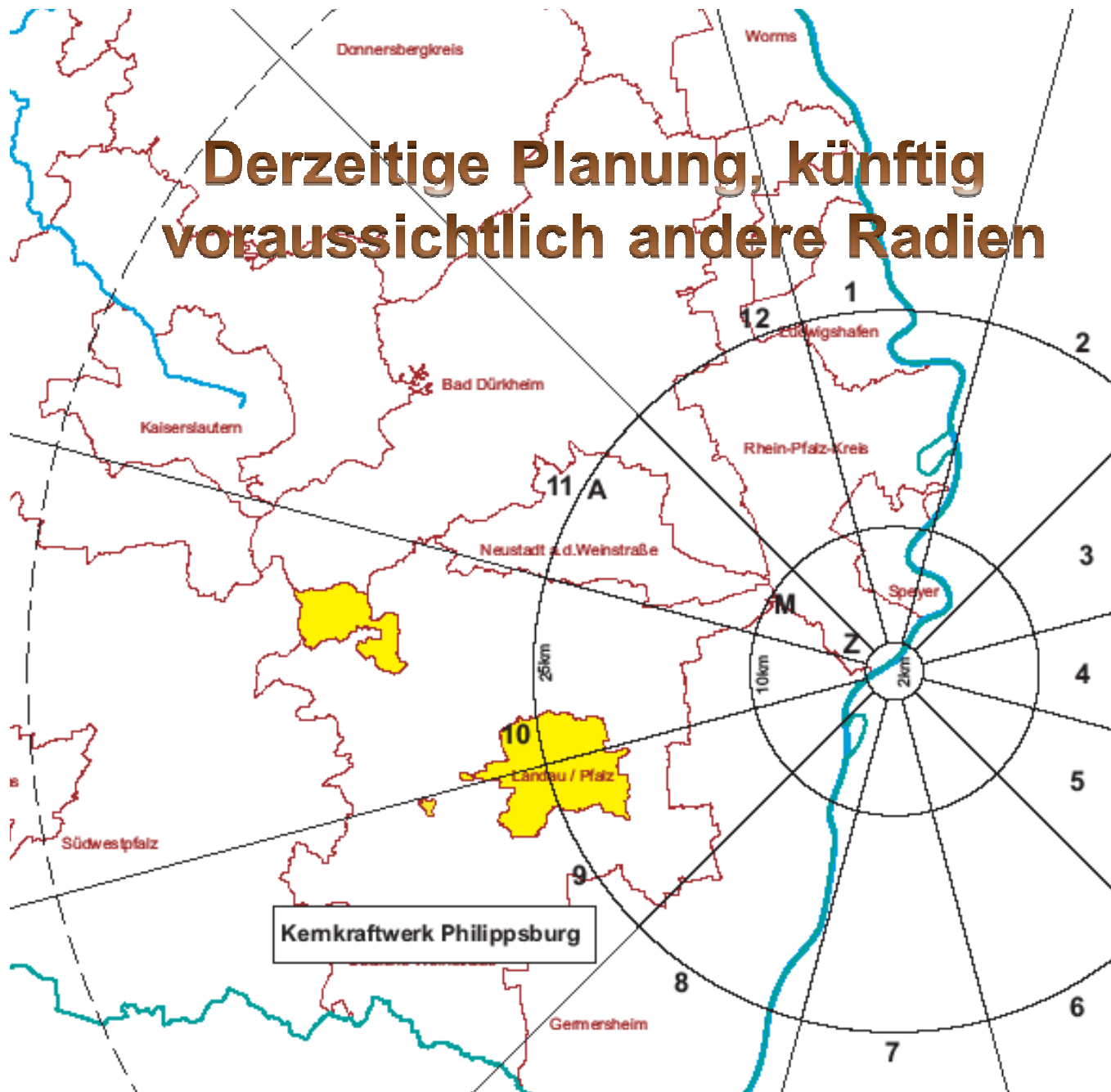
Leitlinien für die Strahlenmeseinheiten der
Feuerwehr und Einrichtung und Betrieb des
Sammelplatzes in der Umgebung kerntechnischer
Anlagen in Rheinland-Pfalz, Stand: Juni 2004

Rahmenempfehlungen zu Einrichtung und Betrieb von
Notfallstationen, Stand: Nov. 2009

Empfehlungen für die Planung von **Evakuierungen** im
Rahmen von vorbeugenden Maßnahmen des
Katastrophenschutzes, Stand: Juli 2002



Derzeitige Planung, künftig voraussichtlich andere Radien





Maßnahmen/Eingreifrichtwerte

-
- **Aufenthalt in Gebäuden** (eff. Dosis) **10 mSv/**
7 Tage

 - **Einnahme von Iodtabletten** (Organdosis)

Kinder/ Jugendliche/ Schwangere **50 mSv/**
Erwachsene bis 45 Jahre **250 mSv/**
7 Tage

 - **Evakuierung** (eff. Dosis) **100 mSv/**
7 Tage

 - **Langfristige Umsiedlung** (eff. Dosis) **100 mSv/**
1 Jahr

Integrationszeit



Aufgaben Notfallstation (1)

Aufnahme und Betreuung evakuierter Personen oder von solchen, die spontan das gefährdete Gebiet verlassen haben

Durchführung der Kontaminationskontrolle

Durchführung von Dekontaminationsmaßnahmen

Abschätzung der Strahlenexposition (Direktstrahlung und Inkorporation)





Aufgaben Notfallstation (2)

Ärztliche Beurteilung und Betreuung

Weiterleitung behandlungsbedürftiger
Personen in geeignete
Krankenhäuser

Aufnahme, Versorgung und
Unterbringung von hilfsbedürftigen
und mittellosen Personen

Information der Bevölkerung

Psychosoziale Notfallversorgung



Grundsätzliches Notfallstation



Versorgung von bis zu 1000 Personen in 24 Stunden (?)

Angebot für die betroffene Bevölkerung

Ort: außerhalb des gefährdeten Gebietes, mind. 10 km
Abstand zu Kernkraftwerk



Verbesserungen Notfallstation

Stärkere Berücksichtigung der Bedürfnisse der Bevölkerung (aus nicht gefährdetem Gebiet/
Information, psychologische Aspekte, allgemeine medizinische Betreuung)

Ablauf vereinfacht

Durchlauf größerer Anzahl von Personen möglich

Schwarzbereich verkleinert

Personal und Ressourcen eingespart (gleicher Aufwand durch Erweiterungen)

Weniger Querkontamination

Flexible Dekontamination (Katastrophenmedizin)

Übung „3 in 1“, Cattenom



Besonderheiten der Übung:

1. Räumliche Nähe zu
 - Luxemburg
 - Belgien
 - Rheinland-Pfalz
 - Saarland
 - und Region Lothringen
2. Hohes öffentliches und politisches Interesse

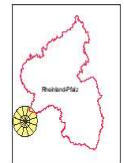
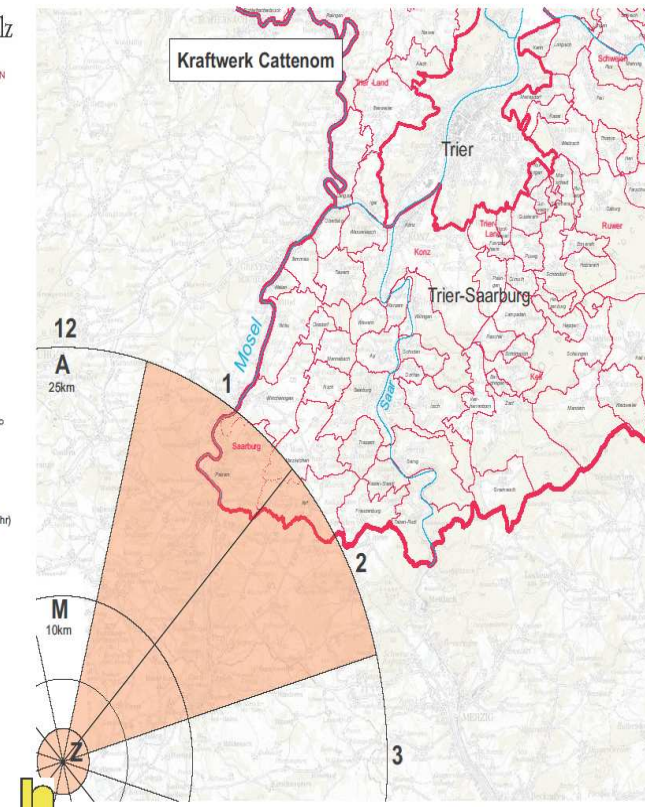


Übung - Übung - Übung
Exercise - Exercise - Exercise

Windrichtung lt. Wetterdienst



Windstärke 7m/s (09:15:00 Uhr)



Stand: 27.06.2012, 10:00 Uhr
Quellen:
siehe Lagemeldung ADD



Daten: Stabsrahmenübung

Teilübung 1:

Termin: 27. und 28.06.2012

Schwerpunkt: Kommunikation

Teilübung 2:

Termin: 5. und 6.12.2012

Schwerpunkt: Evakuierung

(schloss zeitlich fiktiv direkt an Teilübung 1 an)

Teilübung 3:

Termin: 25. bis 28.06.2013

Schwerpunkt: Strahlenschutzvorsorge

(schloss zeitlich fiktiv direkt an Teilübung 2 an)



Bsp.: Maßnahmen Teilübung 1

Bei gleicher Gefahrenlage analoge Maßnahmen, z.B.:

- Schließung von Schulen und Kindergärten
- Vieh in die Ställe
- Aufenthalt im Gebäude
- Ausgabe von Iodtabletten an die Bevölkerung
- Aufforderung zur Einnahme der Iodtabletten
- Information der Bevölkerung in Notfallstationen

Abstimmung: Große **Herausforderung**

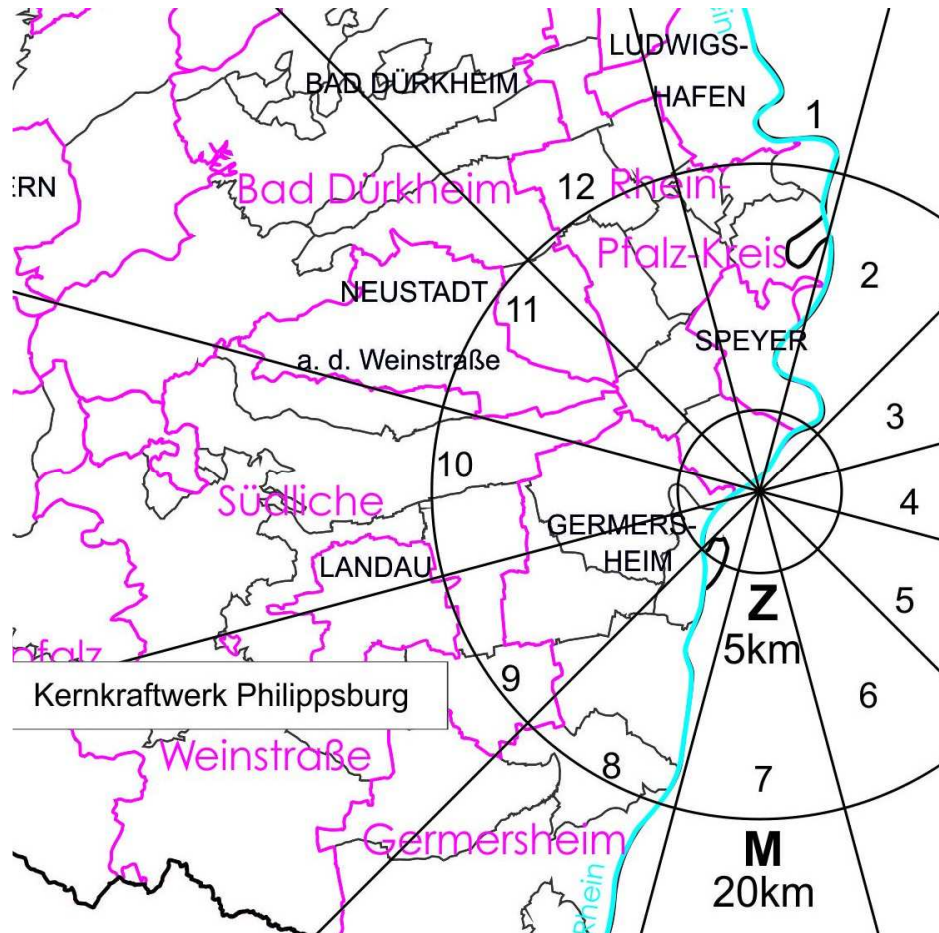
Kernkraftwerksübungen in RLP



Alarmierungsübung	4/ Jahr
Funk- und Messübung	4/ Jahr
Notfallstationsübung	2/ Jahr
Sammelplatzübung	1/ Jahr
Übung der Verteilung von Iodtabletten	1/ Jahr

Aktueller Diskussionsstand (1)

Endgültige Entscheidung noch nicht getroffen



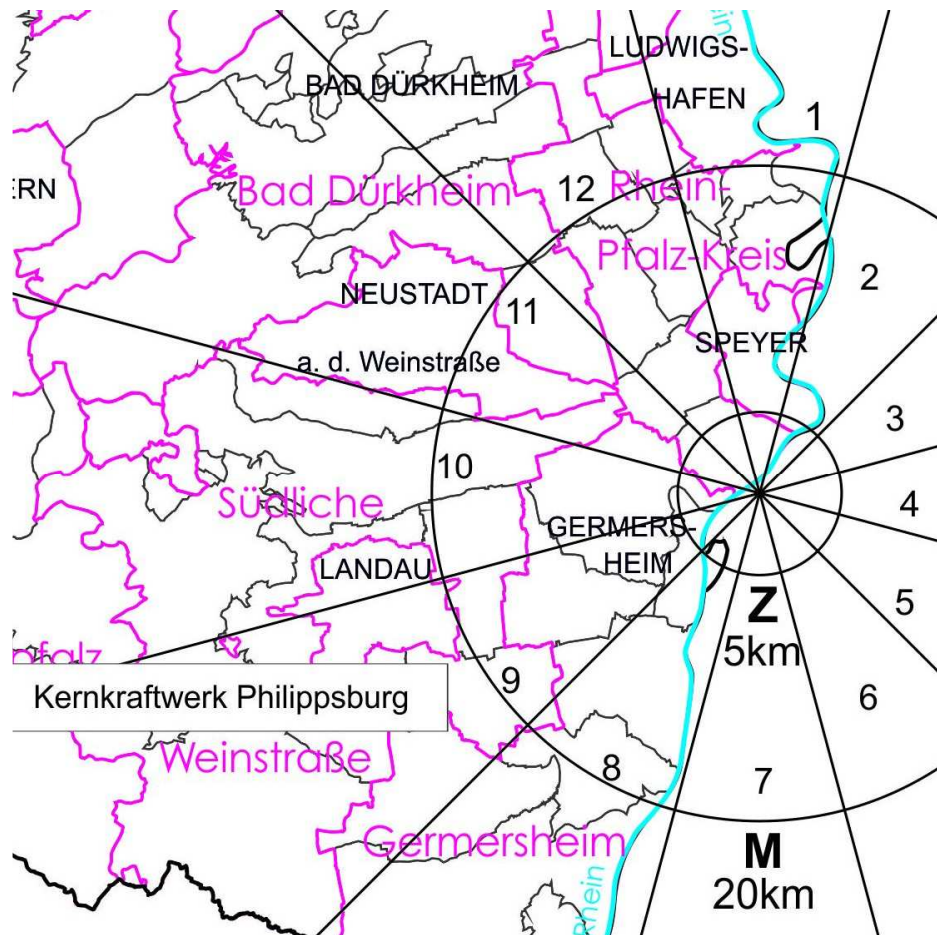
Zentralzone: 5 km

Vorbereitete Maßnahmen:

- Evakuierung,
- Aufenthalt in Gebäuden,
- Verteilung von Kaliumiodidtabletten an alle Personen unter 45 Jahren (innerhalb von 6h nach Alarmierung)

Aktueller Diskussionsstand (1)

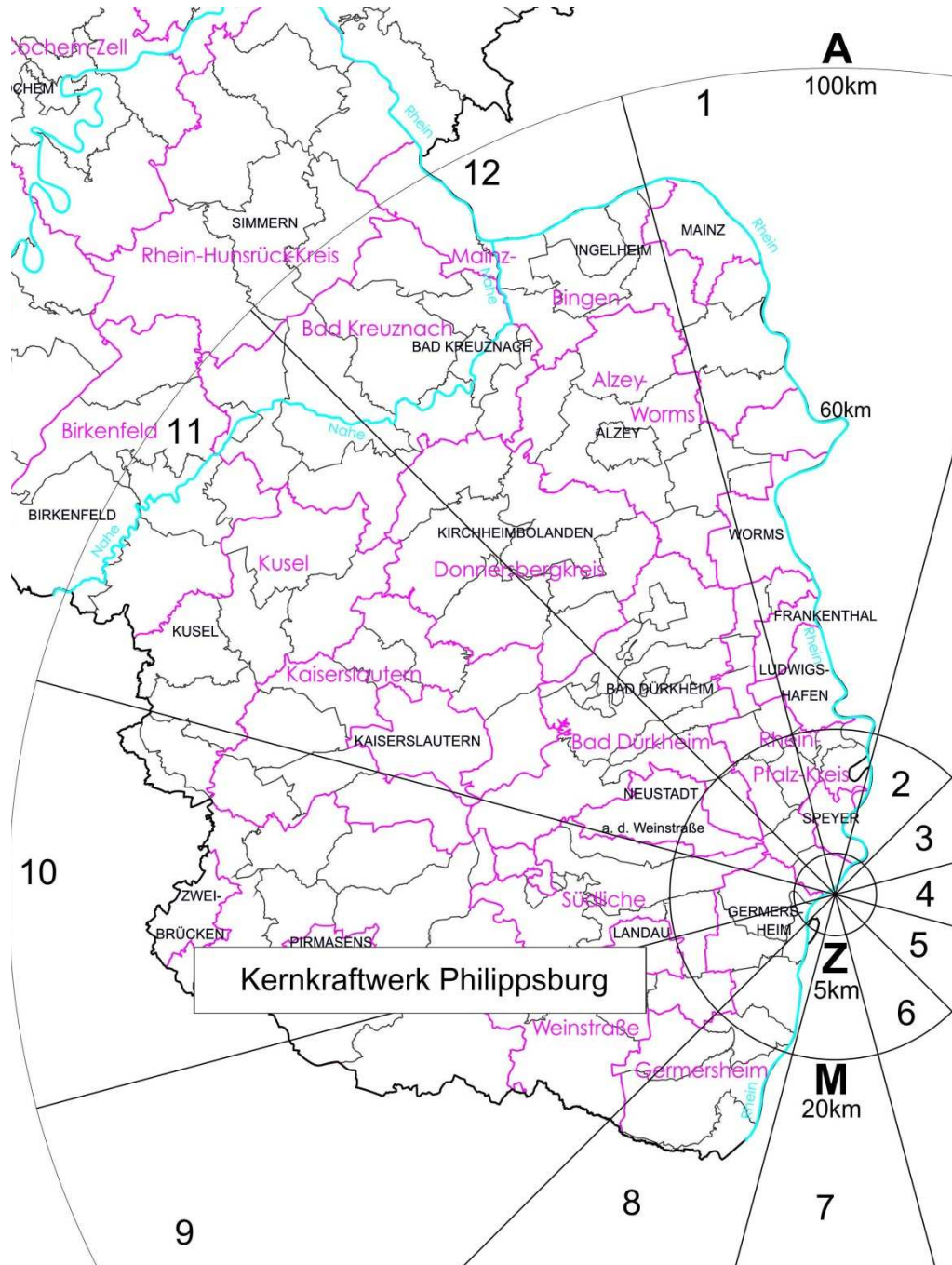
Endgültige Entscheidung noch nicht getroffen



Mittelzone: 20 km

Vorbereitete Maßnahmen (falls erforderlich nur für einzelne Sektoren):

- Evakuierung (innerhalb von 24 h nach Alarmierung)
- Aufenthalt in Gebäuden,
- Verteilung von Kaliumiodidtabletten an alle Personen unter 45 Jahren (innerhalb von 12h nach Alarmierung)



Außenzone: 100 km

Vorbereitete Maßnahmen (falls erforderlich nur für einzelne Sektoren):

- Messungen zur Ermittlung der radiologischen Lage
- Verteilung von Kaliumiodidtabletten an alle Personen unter 45 Jahren (innerhalb von 12 h nach Entscheidung)
- Warnung der Bevölkerung vor dem Verzehr frisch geernteter Lebensmittel



Auswirkungen auf Planungen

nach dem aktuellen Stand der Überlegungen der Strahlenschutzkommission

Achtung: Änderungen möglich!

- Evakuierungsplanungen für größeren Bereich aufstellen (Federführung ISIM, Auftrag an Uni Kaiserslautern)
- Notfallstationsplanungen erweitern (mehr Standorte, Standortwahl in größerer Entfernung)
- Ausgabe von Kaliumiodidtabletten neu planen (Außenzone, evtl. mehrfache Einnahme von Kaliumiodidtabletten)

Ausblick



„Es hilft den Menschen nicht, wenn man Katastrophenschutz als Reaktion auf Ereignisse versteht; man muss ihn als Unterstützungsfunktion für Menschen konzipieren, die auf Ereignisse reagieren. Die Reaktionen der Menschen machen die Katastrophe aus, nicht die Trümmer, Zerstörungen oder Funktionsausfälle.“

Auszug aus „Katastrophenschutz in Deutschland – ein Gutachten“, Universität Kiel



RheinlandPfalz

AUFSICHTS- UND
DIENSTLEISTUNGSDIREKTION

VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT